

*Der folgende Frühbericht.*

Für manche Betriebe in beiden Gruppen der Zuckerindustrie (Rohzuckerfabriken und Raffinerien) bedeuten die von der Regierung in der neuen Verordnung erstellten Preise kaum die Dedung der Selbstkosten. Die Rohzuckerindustrie hat mit Rücksicht auf die hohen Rübenpreise und die gestiegenen Produktionskosten mit einem wesentlich höheren Preise gerechnet, und ebenso findet die Raffinationsindustrie, deren Spannung von 54 K. auf 55½ K. erhöht wurde, wovon 38 K. auf die staatliche Steuer abgehen, in der Spannungserhöhung von anderthalb Kronen ihre Mehrkosten aus der verringerten Erzeugung und der Preissteigerung von Kohle, Schmiermaterialien, Löhne, Verpackung usw., nicht gedeckt. Die Regierung nahm, wie im offiziellen Communiqué ausgeführt wird, bei der Preisbemessung darauf Bedacht, daß auch der ganze aus der laufenden Kampagne herrührende und aus billiger Rübe, beziehungsweise Rohzucker stammende Vorrat an der Preissteigerung teilhat, so daß sich die Industrie mit einer Gewinnbeschränkung für die nächste Kampagne zufriedengeben muß. Für einzelne Unternehmungen ist diese Erwägung sicherlich zutreffend. Es gibt aber eine ganze Zahl von Fabriken, welche keinen Rohzucker mehr besitzen, so daß sie an den erhöhten Preisen mit alter Ware keinen Anteil haben, und es gibt viele Raffinerien, welche sich noch nach der auf Grundlage von 25 K. Rohzucker getroffenen Preisvereinbarung Rohzucker anschaffen mußten, der ihnen in Ausnahmefällen bis zu 35 K. zu stehen kam. Soweit solcher Zucker von Zwischenhändlern erworben wurde, kam die Preissteigerung nicht einmal der Rohzuckerindustrie zugute.

Die vorhandenen Zuckervorräte werden übrigens im allgemeinen überschätzt. Sie machten bei einer Erzeugung Oesterreichs von 11.6 Millionen Meterzentner (1913/14 11.7 Millionen Meterzentner), Ende Juni 5.3 Millionen Meterzentner (im Vorjahre 3.6 Millionen Meterzentner) aus, wovon aber ungefähr 1 Million Meterzentner bereits für den Inlandsverbrauch, zu Futterzwecken des Heeres und der Landwirtschaft, zu industriellen Zwecken und für die Ausfuhr verkauft ist. Daß trotz des Rückganges der Ausfuhr die Vorräte nicht höher sind, erklärt sich in erster Reihe aus der starken steuerfreien Verwendung von Zucker, von dem allein 1.2 Millionen Meterzentner bei Heer und Landwirtschaft zur Verfüterung gelangen werden.

Die Regierungsverordnung fixiert die Preise nicht nur für die Rohzuckerfabriken und Raffinerien, sondern auch für den Groß- und Kleinhandel. Ob sich der Handel mit den ihm belassenen Gewinn zufriedengeben wird, bleibe dahingestellt. Auf jeden Fall wird in einzelnen Gegenden infolge der neuen Maßregel der Zucker im Kleinverkauf viel billiger als jetzt zu haben sein. Wie von den Vertretern der Handels selbst verlangt wurde, wird schließlich durch Anbringung verschieden-

farbiger Steuermarken kenntlich gemacht werden, ob ein Zucker zum Grundpreise von 79 K. oder 88½ K. von der Fabrik geliefert wurde. Dadurch soll der Handel vor dem Verdachte bewahrt bleiben, daß er bei einem zum alten Preise gekauften Zucker aus der Preiserhöhung besondere Vorteile für sich herauszuziehen will.